AUSGABE 3/10

# KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR ARCHITEKTEN, STATIKER UND BAUUNTERNEHMER

Eines der zertifizierten Gebäude, in denen Betonfertigteile von DW Systembau eingesetzt wurden, ist die Ernst-August-Galerie in Hannover.

## Wenn schon, dann richtig!

**Das deutsche Zertifizierungssystem hat die letzte Hürde genommen.**

**Das Zertifizierungssystem der DGNB im Nutzungsprofil „Neubau Büro und Verwaltungsgebäude“ ist nun offiziell vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BVMBS) als „geeignetes Bewertungssystem für das nachhaltige Bauen“ anerkannt und wird für die Planungs- und Baupraxis empfohlen.**
**Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführerin der DGNB, beschreibt für KONSTRUKTIV in ihrem nachfolgenden Artikel die Besonderheiten und Vorteile dieser Zertifizierung.**
Weltweit gibt es Zertifikate, die die Nachhaltigkeit von Gebäuden bewerten und bescheinigen – die ältesten seit 20 Jahren. Während die Bewertungssysteme anderer Länder den Schwerpunkt vielfach auf Umwelt und Energie legen, geht das deutsche Zertifizierungssystem weit über die ökologischen Aspekte hinaus. Das DGNB Zertifizierungssystem zeichnet herausragende ökologische, ökonomische und nutzerfreundliche Gebäude aus.

### Das DGNB Zertifizierungssystem

Das DGNB Zertifizierungssystem ist ein leistungsstarkes und transparentes Instrument zur Bewertung von nachhaltigen Gebäuden. Durch die ganzheitliche Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes können schon in der Planungsphase die angestrebten Nachhaltigkeitsziele definiert werden.

Weiter auf Seite 2

**Musical in Berlin** Seite 5
2 x 2 Karten für das Musical „Hinterm Horizont“ in Berlin zu gewinnen.

**Firmenportrait** Seite 6/7
118 Jahre Bauunternehmen Höft, Flensburg

**BAU 2011** Seite 8
Gästekarten für Partner der DW Systembau

**Der Kö-Blick in Düsseldorf wurde 2010 von Dr.-Ing. Michaela Lambertz (Drees & Sommer) mit Gold vorzertifiziert.**

Der Bau- und Immobilienbranche steht mit dem DGNB Zertifikat ein national und international anerkanntes Qualitätszeichen zur Verfügung, das die Chancen für einen späteren Verkauf oder die Vermietung eines Objekts erhöht. Das DGNB Zertifizierungssystem fördert zudem ein leistungssteigerndes Arbeitsumfeld, geringere Krankenstände sowie eine hohe Nutzerzufriedenheit. Für Projekte in der Planung kann das DGNB Vorzertifikat verliehen werden. Es verschafft Investoren die Sicherheit, ein zukunftsfähiges Gebäude mit einem hohen Qualitätsstandard zu errichten.

## Kriterienkatalog mit messbaren Zielwerten

Es werden sechs Themenfelder bei der Bewertung eines Gebäudes berücksichtigt: Ökologie, Ökonomie, Soziokultur, technische Qualität, Prozessqualität und Standortqualität. Dafür haben Wissenschaftler und Experten aus der gesamten Bau- und Immobilienwirtschaft Bewertungskriterien erarbeitet. Zur Bewertung eines Gebäudes werden Kriterien wie zum Beispiel Energiebedarf oder Innenraumluftqualität herangezogen. Da beispielsweise der Energiebedarf eines Bauwerks in der Regel eine höhere Bedeutung hat als der akustische Komfort, wurde für jedes Bewertungskriterium ein Bedeutungsfaktor definiert. Je nach Relevanz eines Kriteriums kann dessen Bewertung maximal dreifach in die Beurteilung des zugehörigen Themenfeldes einfließen. Der Bedeutungsfaktor ist für alle Nutzungsarten gleich. Jedoch erfordert beispielsweise die Bewertung von Autobahnbrücken keine Betrachtung des Kriteriums Raumluftqualität. Deshalb wurde jedem Bewertungskriterium auch ein sogenannter Anpassungsfaktor zugeordnet, um eine nutzungsspezifische Betrachtung zu gewährleisten. Dieser erlaubt es, ein Bewertungskriterium auch auszublenden. Für jedes Bewertungskriterium wurden messbare Zielwerte definiert und sind entsprechende Messmethoden sowie die zum Nachweis erforderliche Dokumentation klar vorgegeben. Je nach Erfüllung der vorgegebenen Anforderungen erhalten Gebäude ein DGNB Zertifikat in Bronze, Silber oder Gold.

## Vorteile der Zertifizierung

Mit dem Zertifizierungssystem der DGNB wird die Qualität eines Gebäudes oder einer Planung messbar und damit bewertbar dargestellt. Das Zertifikat zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht maßnahmen-, sondern hinsichtlich der Gebäudeeigenschaften ergebnisorientiert ist. Investoren erhalten damit ein Instrument, ihre planerischen Vorgaben für hochwertige Immobilien gezielt zu optimieren.

*Dr. Christine Lemaitre*

## Kontakt

Dr. Christine Lemaitre

Geschäftsführerin
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.

Kronprinzstraße 11
70173 Stuttgart
www.dgnb.de

Das aktuelle Interview zum Titelthema

# Eine Vorzertifizierung empfiehlt sich

**Dr. Michaela Lambertz ist eine der erfahrensten Auditorinnen für DGNB Zertifikate. Sie arbeitet als Teamleiterin Energiedesign/Energiemanagement bei Drees & Sommer in Düsseldorf, wo sie zur Zeit einige der spektakulärsten Bauvorhaben in Deutschland zertifiziert. Von ihr wollte KONSTRUKTIV wissen, wie Theorie und Praxis bei der Zertifizierung zusammen passen.**

***Frau Dr. Lambertz, seit wann sind Sie zugelassene DGNB Auditorin und was macht ein Auditor eigentlich?***

*Seit Ende 2008 bin ich DGNB Auditorin. Ich hatte den Vorteil, gleich zwei Projekte in der Pilotphase des DGNB Systems zu begleiten. So war ich als Pilotauditorin in der ersten Anwendungsstunde der DGNB Zertifizierung dabei. In dieser Phase wurde die Praxistauglichkeit und Anwendbarkeit des Systems an sogenannten Pilotprojekten überprüft und verbessert. Zu den Aufgaben des Auditors gehören Information und Beratung zu den Inhalten und der Umsetzung der DGNB Kriterien und Anforderungen. Außerdem übernimmt der Auditor die Organisation des gesamten Zertifizierungsprozesses. Gemeinsam werden die im Rahmen der Nachweisführung zu erbringenden Aufgaben mit den Bauherren, Planungsteams und ausführenden Firmen festgelegt. Der Auditor übernimmt außerdem die Kommunikation mit der Zertifizierungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).*

***Wie lange dauert die Zertifizierung und muss es immer eine Vorzertifizierung bei Neubauten geben?***

*Das kommt darauf an. Es können auch gerade fertiggestellte Gebäude zertifiziert werden. Dann kann die Zertifizierung relativ schnell abgeschlossen werden. Für ein optimales Zertifizierungsergebnis ist allerdings ein Start in einer frühen Projektphase Voraussetzung. Je früher die Kriterien im Projekt Berücksichtigung finden, desto geringer ist der Aufwand, ein gutes Auszeichnungsniveau zu erreichen. Der Zertifizierungsprozess findet dann projektbegleitend statt und wird nach Fertigstellung des Gebäudes abgeschlossen. Ein Vorzertifikat ist im Prinzip eine von der DGNB auf Plausibilität geprüfte Absichtserklärung des Bauherrn.*

***Es gibt eine ganze Reihe von internationalen Zertifizierungsverfahren. Was sind die Vorteile der deutschen DGNB Zertifizierung?***

*In Deutschland sind neben dem DGNB Zertifikat vor allen Dingen zwei Labels am Markt. Dies sind das britische Label BREEAM und das US-amerikanische Label LEED. Für beide Bewertungssysteme betreue ich bei Drees & Sommer Projekte und kann dementsprechend einschätzen, wann welches System geeignet ist. Dies hängt im Wesentlichen von folgenden Faktoren ab: vom Projekt (Nutzung, Lage, Standard), den Projektzielen und den Beteiligten (Bauherr, Mieter, Investor, Käufer). Vorteile des deutschen Verfahrens sind unter anderem die Anwendung und Orientierung an deutschen Normen und Standards sowie die zielorientierte Bewertung. Ökonomie steht beispielsweise ökologischen Zielen gleichgewichtet gegenüber.*

***Es gibt derzeit 266 Auditoren und bislang 134 zertifizierte Objekte, wovon Sie alleine sechs Bauvorhaben betreut haben? Wird am Markt hart um jeden***

Weiter auf Seite 4

**Das Regionshaus in Hannover (Architekten bünemann & collegen) wurde 2009 als erstes ppp-Projekt mit dem DGNB Zertifikat in Gold ausgezeichnet. DW Systembau hat über 1.650 m² BRESPA-Decken geliefert.**

Dr. Michaela Lambertz
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing.

**Drees & Sommer**
Rather Straße 110b
40476 Düsseldorf
www.dreso.com

## Marktführer im Projektmanagement: Drees & Sommer

Drees & Sommer begleitet private und öffentliche Bauherren sowie Investoren seit 40 Jahren bei allen Fragen rund um die Immobilie. Das partnergeführte Unternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart ist an insgesamt 29 Standorten weltweit vertreten. Seine Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Projektmanagement, Immobilienberatung und Engineering.
Drees & Sommer gehört zu den Gründungsmitgliedern der DGNB und mit 12 zugelassenen DGNB Auditoren sowie mehreren LEED- und BREEAM-Auditoren hat Drees & Sommer mehr Auditoren als jede andere Firma. Zu den spektakulärsten Bauvorhaben, die von Drees & Sommer zertifiziert wurden, gehören der Skyline Tower in München (Murphy/Jahn) und das Berlin-Brandenburg Airport Center in Berlin-Schönefeld (Architektengruppe GHP).
Auch intern legt man bei Drees & Sommer großen Wert auf Nachhaltigkeit: So gehört der Hauptsitz in Stuttgart zu den ersten DGNB zertifizierten Gebäuden in Deutschland und die Mitarbeiter haben ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt.

40 Jahre Drees & Sommer

**Die Drees & Sommer-Gruppe feierte am 16. September 2010 ihr 40-jähriges Firmenjubiläum.**

***Auftrag gekämpft, oder wie kommen Sie an die Aufträge?***

*Die Gruppe der Auditoren wächst schnell. Das erhöht natürlich den Wettbewerb. Unsere Vorteile sind, dass unsere Leistungsbilder alle Inhalte abdecken, die ein nachhaltiges Gebäude ausmachen. Wir planen und beraten seit vielen Jahren zu den Themen innovative Energiekonzepte, Technische Gebäudeausrüstung, Energiemanagement, Bauökologie, Fassade, Bauphysik und Facility Management. Unsere Zentrale, die schon vor über zehn Jahren von uns geplant wurde, hat als DGNB Pilotprojekt ein Gold-Zertifikat erhalten. Es war damit das älteste in der Gold-Wertung. Bei der DGNB sind wir als Gründungsmitglied von Beginn an aktiv und in verschiedenen Gremien vertreten.*

***Wer sind Ihre Auftraggeber und was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für eine Zertifizierung?***

*Ein großer Anteil sind Projektentwickler. Bauherren, die Gebäude selbst nutzen, entscheiden sich ebenfalls immer häufiger für eine Zertifizierung, genau wie öffentliche Einrichtungen. Für eine Zertifizierung spricht meiner Meinung nach vor allen Dingen die steigende Nachfrage nach zertifizierten Objekten sowohl von Seiten der Investoren als auch von Seiten der Mieter und Nutzer.*

***Wird eine Zertifizierung langfristig allgemein üblich oder bleiben es sogenannte Leuchtturmprojekte?***

*Meine Überzeugung ist, dass es selbstverständlich wird, ein Gebäude zu zertifizieren. Es sind nicht mehr nur einzelne Prestigeprojekte, für die eine Zertifizierung in Frage kommt. Verstärkt werden auch eher gewöhnliche Projekte ausgezeichnet allerdings mit einer guten Qualität und einem hohen Standard.*

*Vielen Dank für das Gespräch.*

**Das Berlin-Brandenburg Airport Center in Berlin Schönefeld (Architektengruppe GHP) wurde 2010 mit dem DGNB Vorzertifikat in Gold ausgezeichnet (Auditorin Frau Dr. Michaela Lambertz).**

# DW Systembau wird von „einem König regiert“

**Seit dem 1. Oktober 2010 ist Matthias König neuer Geschäftsführer bei DW Systembau GmbH in Schneverdingen. Der 47-jährige Diplomökonom folgt Dr.-Ing. Esko Salo, der das Unternehmen nach mehr als dreijähriger, erfolgreicher Tätigkeit auf eigenen Wunsch verlassen hat, um sich in seiner finnischen Heimat neuen Aufgaben zu widmen. In dem folgenden Interview erläutert König, wo er seine persönlichen Schwerpunkte bei DW Systembau sieht.**

**Matthias König (links) im Gespräch mit Hartmut Fach.**

***Herr König, was waren Ihre wichtigsten beruflichen Stationen der letzten Jahre und worin sehen Sie den Schwerpunkt Ihrer Arbeit?***

Seit fast 20 Jahren bin ich bereits im Bauzulieferbereich tätig, davon 15 Jahre in der Geschäftsführung von Unternehmen verschiedener namhafter Gruppen im Bauzuliefergeschäft wie Saint Gobain Glass oder der MEA AG. Bevor ich mich für DW Systembau entschied, war ich bei CRH plc als Geschäftsführer der Reuss-Seifert-Gruppe tätig. Meine Fokussierung lag immer im Business Development, hierzu standen je nach der Unternehmenssituation Aktivitäten im Bereich des Vertriebes, der Sortiments- oder Produktgestaltung oder auch Allianzen im Mittelpunkt. Häufig ging es jedoch auch um Fragen der Effizienzsteigerung, Wachstum ist nämlich nicht immer eine Antwort auf anstehende unternehmerische Fragestellungen. Bei Saint-Gobain war ich stark in das Projektgeschäft involviert, was meiner jetzigen Arbeit bei DW Systembau zugutekommt.

***Sie sind jetzt gut zwei Monate Geschäftsführer bei DW Systembau. Können Sie schon abschätzen, was die größten Herausforderungen, aber auch die größten Chancen in den kommenden Jahren sein werden?***

Neben der Sicherstellung einer ausreichend hohen Rendite unseres Unternehmens ist das wichtigste Ziel meiner Arbeit, den Marktanteil der Spannbeton-Fertigdecken in Deutschland zu erhöhen, um so neue Wachstumsmöglichkeiten für DW Systembau zu eröffnen. Derzeit liegen wir bei schätzungsweise 3 - 4 Prozent Marktanteil für die gesamte Industrie, da sehe ich noch viel Wachstumspotential. Dafür wird die Arbeit im Bundesverband Spannbeton-Fertigdecken (BVSF) ein wesentlicher Baustein sein, hier werde ich mich engagieren. Ein weiterer, wichtiger Punkt ist die Überarbeitung unserer Vertriebs- und Sortimentsstrategie, die Märkte haben sich verändert, wurden differenzierter, das macht eine Strategieanpassung erforderlich.

**Welche Schwerpunkte werden Sie als Geschäftsführer bei der Weiterentwicklung von DW Systembau setzen?**

Wir werden noch intensiver die Marktentwicklungen und den Bedarf analysieren und unseren Vertrieb, unsere Technik und unsere Produkte entsprechend überprüfen und notwendige Kurskorrekturen zeitnah vornehmen. Auch die Hebung weiterer Potentiale zur Kostensenkung durch Verbesserung unserer Produktivität sowie unserer Organisation sind ein wesentlicher Schwerpunkt, das schließt sowohl die Struktur unserer Werke, die Arbeitsabläufe in der Fertigung als auch das Projektmanagement ein. Als Marktführer in Deutschland müssen wir auch Themenführer sein und auf neue Trends im Bereich des Bauens mit den richtigen Lösungen antworten, dies zum Wohle unserer Kunden und um uns weiterhin profitabel zu entwickeln.

***Es ist kurz vor Weihnachten und das Jahr geht zu Ende. Was erwarten Sie für DW Systembau in 2011?***

Die erste Jahreshälfte wird sicherlich noch einmal schwierig werden. Nach Lage der Baugenehmigungen in den wichtigsten Marksegmenten ist kaum mit ansteigenden Verkaufszahlen vor dem zweiten Halbjahr 2011 zu rechnen. Des weiteren sehen wir uns einem starken Preisdruck gegenüber, der sicherlich auch durch die Marktentwicklung in 2010 zu erklären ist. Dennoch sind wir optimistisch und erwarten danach eine Verbesserung der Situation mit steigenden Verkaufszahlen und hoffentlich dann auch auskömmlicheren Preisen für unsere Produkte.

**Herr König, vielen Dank für das Interview.**

Von der Natur lernen, heißt sparsam mit Ressourcen umzugehen.

# Ökobilanz

## Weniger ist mehr – die neue Studie räumt mit Vorurteilen auf.

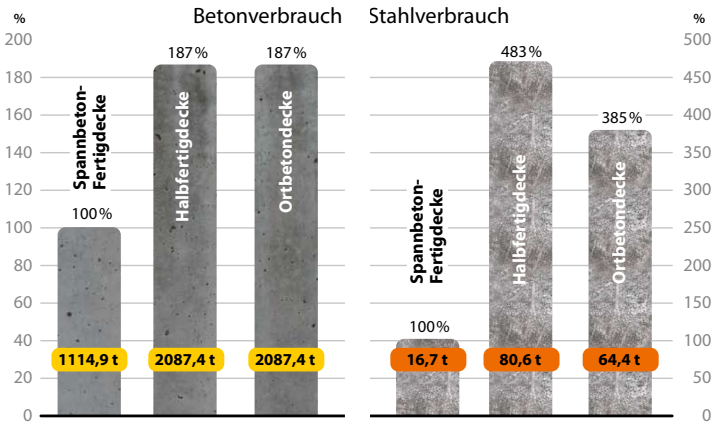
**Dass Spannbeton-Fertigdecken wesentlich weniger Beton und Stahl benötigen als Halbfertigteil- oder Ortbetondecken, ist bekannt. Aber sind sie deswegen schon ökologischer? Immerhin ist der Fertigungsaufwand im Werk hoch und auch der längere Transport zur Baustelle wird sich ungünstig auf die Ökobilanz auswirken.**

DW Systembau wollte es genau wissen und beauftragte mit anderen Spannbeton-Fertigdeckenherstellern das Öko-Institut e.V. aus Freiburg mit einer ganzheitlichen Öko-Studie. Am Beispiel eines dreigeschossigen Musterbürogebäudes untersuchten Frau Dr. Quack und ihr Team die Umweltauswirkungen von Ortbetondecken, Halbfertigteildecken („Filigran“) und Spannbeton-Fertigdecken hinsichtlich Materialanlieferung in die Werke, Fertigung, Einbau, Abriss und Recycling.

Die Ergebnisse sind eindeutig: In zwei der fünf Wirkungskategorien schneiden Spannbeton-Fertigdecken am besten ab. Umso erfreulicher, dass es die wichtigen Kategorien „kumulierter Primärenergieaufwand“ und „Treibhauspotenzial“ sind. Weitaus schlechter werden die Halbfertigteildecken bewertet. In keiner Wirkungskategorie belegten sie den ersten Platz. Im Gegenteil: In vier der fünf Kategorien rangieren Halbfertigteildecken auf dem letzten Platz.

Wie wichtig diese Erkenntnisse sind, zeigt sich bei den Themenfeldern des DGNB Zertifikats. Alle fünf untersuchten Umwelteinflüsse fließen in die Bewertung ein.

Das gilt natürlich auch für die Materialverbräuche, wo Spannbeton-Fertigdecken in der Kriteriengruppe „Ressourceninanspruchnahme und Abfallaufkommen“ signifikante Vorteile gegenüber allen anderen Betondeckensystemen haben.




**Im Vergleich zu Halbfertigteil- und Ortbetondecken sind die Ressourceneinsparungen unseres Hightech-Produktes sehr hoch: circa 50 Prozent weniger Beton und 75-80 Prozent weniger Stahl.**

Das GEWINN SPIEL

## 2 x 2 Karten zu gewinnen.

Haben Sie Lust auf Udo Lindenberg? Wenn Sie unsere Frage richtig beantworten und dann noch ein bisschen Losglück haben, dann laden wir Sie zu dem Muscial „Hinterm Horizont“ mit den legendären Songs von Udo Lindenberg nach Berlin ein. Vielleicht hilft Ihnen auch unser Beileger „alles geht“ bei der Beantwortung unserer Gewinnfrage:

**Was bauen wir nicht?** Logistikzentren, Einrichtungshäuser, Hotels, Wohnanlagen, Lagerhallen, Seminargebäude, Sportarenen, Parkhäuser, Kliniken, Hotels, Schulen, Bürogebäude, Servicecenter, Windmühlen, Industriehallen, Produktionsstätten, Theater, Einkaufspassagen, Reihenhäuser, Villen, Gewerbebauten, Einkaufszentren, Seniorenresidenzen, Wohnanlagen.

Antworten an **hartmut.fach@dw-systembau.de** oder per Antwortfax. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 10. Januar 2011.

# „Wir bauen BRESPA®-Decken auch im Wohnungsbau ein“

**Aussenansicht und Innenaufnahme vom Bürogebäude Comline in der Lise-Meitner-Straße 4 in Flensburg (Asmussen & Partner, Flensburg).**

*Herr Korn, als alteingesessenes Bauunternehmen verfügt Höft über umfangreiche Marktkenntnisse in Norddeutschland. Ist das Thema „Green Building“ in Ihrer täglichen Arbeit und im wirklichen Leben bereits angekommen?*

*Grundsätzlich ist ein Umdenken auf erneuerbare Energien sinnvoll und auch notwendig. Wir versuchen schon seit etwa zehn Jahren, dieses Thema zu verfolgen und in unsere Projektplanungen einfließen zu lassen. Im Wohnungsbau realisieren wir zurzeit unsere eigenen Typenhäuser in der „Gartenstadt“ als KFW 40-70 Häuser. In unserem Kerngebiet, Raum Flensburg, gibt es allerdings eine regionale Besonderheit, die eine Fokussierung dieser Thematik erschwert. Der Energiebedarf der Haushalte in Flensburg sowie dem nahen Umland wird zu 98 Prozent über günstige Fernwärme aus einem zentral am Flensburger Hafen gelegenen Kraftwerk abgedeckt. Dagegen werden im Kerngebiet Sylt zurzeit alle Wohnanlagen mit Erdkollektoren realisiert.*

*Spüren Sie, dass auf Energie sparendes Bauen mehr Wert gelegt wird und dass man bereit ist, dafür mehr Geld in die Hand zu nehmen?*

*Zum Thema Energie lässt sich feststellen, dass sich die Bauherren grundsätzlich schon Gedanken über nachhaltige Energielösungen Ihrer Projekte machen. Viele Kunden lassen sich verschiedene Möglichkeiten der Energieversorgung, wie z.B. Geothermie oder Solarenergie, in der Planungsphase kalkulieren, um eine Kosten-/Nutzen-Übersicht zu bekommen. Jedoch entscheiden sich wegen der langen Amortisierung von ca. 10-15 Jahren die meisten unserer Kunden gegen die neuen Energieträger und für die günstige Fernwärme aus dem Kraftwerk am Hafen und setzen zusätzlich lieber noch z.B. 3-fach verglaste Fenster ein. Aber das ist wie gesagt wegen der günstigen Fernwärme sicherlich eine regionale Erscheinung und nicht repräsentativ für Schleswig-Holstein.*

*Sie bauen auch in Dänemark. Gibt es dort Dinge, die wir uns abschauen können?*

*Wir arbeiten bereits seit mehreren Jahren erfolgreich in Dänemark. Wir führen dort nur schlüsselfertige Projekte durch, da eine Ausführung von Teilgewerken (Rohbauarbeiten) oft Probleme nach sich zieht. Grundsätzlich ist der Umgang miteinander auf und um der Baustelle ein gänzlich anderer als in Deutschland. Hier wird noch fair und respektvoll miteinander umgegangen. Natürlich herrscht auch dort ein hoher Termindruck, aber in Dänemark ziehen alle an einem Strang. Gerade bei Abnahmen wird nicht nach dem berühmten „Haar in der Suppe“ gesucht, wie es in Deutschland üblich ist. Das bedeutet aber trotzdem, dass wir qualitativ genauso hochwertige Arbeit abliefern, wie es auch unsere Kunden in Deutschland von uns erwarten und auch bekommen.*

*Seit 15 Jahren verwenden Sie BRESPA®-Decken. Für welche An-*

Mike Korn, zuständig für den Gewerbebau (mitte) und Ole Craß, zuständig für den Wohnungsbau (rechts) im Gespräch mit DW-Mitarbeiter Steffen Rösel.

**Bei diesem Projekt hat Höft Bauunternehmen ca. 4.000 m² BRESPA®-Decken eingebaut.**

*wendungsgebiete schätzen Sie die besonders und was sind für Sie die entscheidenden Vorteile gegenüber anderen Betondecken?*

*Wir haben bisher nur gute Erfahrung mit Spannbetondecken gemacht. Entgegen der allgemeinen Meinung setzen wir Spannbetondecken auch im Wohnungsbau ein. In unserem Baugebiet „Gartenstadt" wurden fast sämtliche Gebäude mit Brespa®-Decken hergestellt. Gemessen an den ausgeführten Projekten der vergangenen Jahre liegt der Anteil bei ca. 80 Prozent. Grundsätzlich muss man natürlich die Einsatzbereiche des Deckensystems kennen, dass genau wie andere Deckensysteme seine Vor- und Nachteile hat. Bei Projekten mit hohen Einzellasten und vielen und vor allem großen Durchbrüchen sollte man sich ein alternatives Deckensystem überlegen. Ansonsten überwiegen allerdings die Vorteile, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kunden. Wegen der großen Spannweiten können Grundrisse frei und flexibel gestaltet werden. Zusätzlich zur hohen Wirtschaftlichkeit ist auch der schnelle Baufortschritt hervorzuheben.*

**Bei Höft werden Projekte schlüsselfertig realisiert, hier die sanierte Walzenmühle in Flensburg.**

***Vielen Dank für das Gespräch.***

# 118 Jahre Höft Bauunternehmen

Das Unternehmen wurde als Baugeschäft H. Höft durch Hermann Höft 1892 in Flensburg gegründet und wird bis heute als Familienunternehmen in der vierten Generation geführt. So ist es nicht verwunderlich, dass viele stadtbildprägende Gebäude in Flensburg wie die Hauptpost oder Petrikirche von der Firma Höft errichtet wurden. Seit 1996 ist Höft Bauunternehmen auch als Projektentwickler tätig. Seit dieser Zeit arbeitet Höft Bauunternehmen mit BRESPA®-Decken. In diesen Jahren wurden gemeinsam über 100 Bauvorhaben abgewickelt, in denen über 60.000 m² BRESPA®-Decken eingebaut wurden. Eine erfolgreiche Partnerschaft, die wir zum Anlass genommen haben, Herrn Mike Korn, Prokurist und verantwortlich für den Bereich Gewerbebau, um ein Interview zu bitten.

HÖFT BAUUNTERNEHMEN
ERFAHRUNG UND FORTSCHRITT. SEIT 1892.

**Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG**
Langberger Weg 19
24941 Flensburg
www.hoeft-bauunternehmen.de

# Nachlese BAU*Seminare*
## in München und Stuttgart

Pausengespräche

Vortrag von Holger Heilmann

Planen und Bauen mit Spannbeton-Fertigdecken ist ein Thema, das immer mehr Bauherren und Planer interessiert. Entsprechend groß war der Andrang bei den BAU*Seminaren* von DW Systembau am 6. Oktober in München und am 7. Oktober in Stuttgart. Zahlreiche Architekten und Bauingenieure haben die Gelegenheit genutzt, sich über die Möglichkeiten mit Spannbeton-Fertigdecken zu informieren. Das Spektrum war breit angelegt. Die verschiedenen Themen behandelten unter anderem die statischen und produktionstechnischen Möglichkeiten sowie neue Produkte für energieeffizientere Bauweisen. Referenten waren Konrad Böhnke, Andreas Palla, Hartmut Fach und Hermann Benhöfer von DW Systembau sowie Architekt Holger Heilmann vom Ing.-Büro Krebs und Kiefer in Darmstadt.

# Bau 2011
## in München, 17.-22. Januar

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Auf Gebäude bezogen bedeutet das: Sie sollen wirtschaftlich effizient, umweltschonend und Ressourcen sparend sein, ihren Nutzern Komfort, Wohlbehagen und Gesundheit sichern und sich außerdem optimal in ihr sozio-kulturelles Umfeld einfügen. Ob das geht und wie das geht, ist das Top-Thema der BAU 2011, Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Vom 17. bis 22. Januar 2011 steht auf dem Münchner Messegelände die nachhaltige Planung, Gestaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden im Mittelpunkt des Interesses – sowohl in den Messehallen als auch im Rahmenprogramm.

DW Systembau präsentiert dazu auf dem Messestand des Bundesverbandes Spannbeton-Fertigdecken e.V. seine BRESPA®-Klimadecke und BRESPA®-Lüftungsdecke. Der 1.100 m² große Gemeinschaftsstand befindet sich in Halle A2, Standnummer 328.

Gästekarten für die Bau 2011 können Sie über das Antwortfax bei uns bestellen.

Spannbeton FERTIGDECKEN

Herzlichen Dank für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Tage zwischen den Jahren und viel Glück und Erfolg – privat wie beruflich – im neuen Jahr.

## Preisrätsel-Gewinner Ausgabe 02/10

In der letzten KONSTRUKTIV stellten wir folgende Frage: Was ist das A & O bei jeder Deckenmontage? Und die richtige Antwort lautete: ein ebenes Deckenauflager (Vorschlag C). Unter allen richtigen Einsendungen hat unsere „Glücksfee" Corinna Schanz Dipl.-Ing. Burkhard Manke, Hochtief Construction AG in Hannover, gezogen. Damit hat Herr Manke einen „Event-Samstag" für vier Personen in Hamburg gewonnen. Neben einer Hafenrundfahrt und einen Besuch im „Dialog im Dunkeln" in der Speicherstadt gab es auch noch vier Eintrittskarten zum Kultmusical „Heiße Ecke" im Schmidt's Tivoli direkt auf der Reeperbahn.

***Wir wünschen Herrn Manke und seiner Begleitung einen vergnüglichen Samstag in Hamburg.***


## IMPRESSUM

**Herausgeber:**
DW Systembau GmbH
Stockholmer Str. 1
29640 Schneverdingen
Fon +49 (0) 5193 85 0
www.dw-systembau.de

**Ansprechpartner:**
Hartmut Fach
DW Systembau GmbH
Werk BRESPA Schneverdingen
Fon +49 (0) 5193 85 79

**V.i.S.d.P.:**
Matthias König

**Redaktion:**
Wilfried Palm
Hartmut Fach
Bernd Braumüller
Konrad Böhnke

**Gesamtherstellung:**
maxsell Werbeagentur & Partner GmbH
Bahnhofstraße 20
27356 Rotenburg (Wümme)
Fon +49 (0) 4261 81999 0
www.maxsell.de

A COMPANY OF CONSOLIS